



# AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

1. Ausgabe März 2005, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats  
 Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch  
 Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Mittwoch, 16. März: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Samstag, 19. März (Josefstag)

## Einladung zur GV der OLK

Die GV der OLK findet traditionell am Josefstag, am Samstag dem 19. März, statt. Dieses Jahr ist die Bauernschaft nach Salgesch eingeladen, wo um 09.00 Uhr in der Pfarrkirche ein Gottesdienst gefeiert wird. Die GV beginnt um 10.00 Uhr in der Turnhalle, neben der Kirche.

### Wahlen

Das Jahr 2005 ist ein reguläres Wahljahr. Fünf der sieben Präsidiumsmitglieder stellen sich der Wiederwahl. Aus persönlichen und beruflichen Gründen verzichten Max Stalder (Präsident) und Christoph Rotzer auf eine erneute Kandidatur. «Agro Wallis» würdigt deren Verdienste zu einem späteren Zeitpunkt. Das Präsidium der OLK freut sich, mit Thomas Elmiger und Roman Wyssen zwei kompetente Persönlichkeiten aus der Bauernschaft als Kandidaten präsentieren zu können.

### Thomas Elmiger

Der 1972 geborene Luzerner Ingenieur Agronom HTL ist Betriebsleiter der Landgut Pfyn AG in Susten. Zu den Betriebszweigen des 100 ha grossen Betriebes gehören Milchwirtschaft, Rindviehmast, Ackerbau mit Getreidesaat-zucht und Pouletmasthaltung. Die Landgut Pfyn AG beschäftigt sechs Arbeitskräfte. Thomas Elmiger ist verheiratet und Vater von zwei Kindern, Elias und Silvan. Zu seinen Hobbys gehören Skifahren und die Natur. Von einem guten Stück Rindfleisch und einem kühlen Eichhof-Bier lässt er sich gerne verführen. Die Vielseitigkeit der Oberwalliser Landwirtschaft mit Milchwirtschaft,



Ackerbau, Rebbaud und Kleintierhaltung sowie mit Tal- und Berglandwirtschaft gefällt Thomas Elmiger besonders. Schade findet er, dass Neid und Missgunst zwischen den Landwirten oft den dringend notwendigen Zusammenhalt beim Auftritt gegenüber der übrigen Wirtschaft und der Bevölkerung behindern oder gar verunmöglichen. Um die Interessen der Haupterwerbsbetriebe in der Walliser Landwirtschaft vertreten zu können hat sich Thomas Elmiger entschlossen, die vom OLK-Präsidium an ihn herangetragene Kandidatur anzunehmen. Zu seinen ersten Zielen gehören die Förderung der Vermarktung von regionalen Produkten und die bestmögliche Interessenvertretung der Oberwalliser Landwirtschaft bei der 3. Rhonekorrektur.

### Roman Wyssen

Der 1978 geborene Meisterlandwirt

stammt aus Mund und arbeitet seit dem 1. April 1999 als stellvertretender Betriebsleiter auf dem Gutsbetrieb des Alters-, Pflege- und Behindertenheims St. Josef in Susten. Milchvieh mit Aufzucht, Futter- und Ackerbau, Schweine- und Munimast sowie Obstbau gehören zu den Betriebszweigen des 40 ha grossen Betriebes. Daneben arbeitet der ausgebildete Besamungstechniker seit Oktober 2000 zeitweilig bei der Swisgenetics und wirkt als Präsident der Genossenschaft Alte Leukersuon sowie als Präsident und Vogt der Genossenschaft Märetschli.

Sport gehört zu den Hobbys des ledigen Roman Wyssen, der sich gerne mit «iheimischer Choscht» und einem feinen Walliser Wein verwöhnen lässt. Für Roman Wyssen gehören eine gepflegte Landschaft und eine intakte Landwirtschaft zum Schönsten. Dafür und für den Erhalt



der Vielfalt in der Oberwalliser Landwirtschaft sowie für eine bessere Zusammenarbeit unter den Landwirten will er sich im OLK-Präsidium besonders einsetzen. Für sich selber fasst er die Mitarbeit im OLK-Präsidium auch als Weiterbildung, eine Art Lebensschule, auf.

### Mitgliederbeiträge

Die OLK lässt ihre Tätigkeit als ÖLN-Kontrollstelle akkreditieren. Die Akkreditierung schreibt eine getrennte Rechnungs-führung für die Interessenvertretung der OLK und die ÖLN-Kontrolltätigkeit und damit eine Entflechtung der Mitgliederbeiträge vor. Dieser Forderung kommt die OLK nach und verfolgt gleichzeitig das Ziel, ohne wesentliche Erhöhung des Mitgliederbeitrages, den Strukturveränderungen Rechnung zu tragen, sowie die Finanzierung der OLK mittel- und langfristig zu sichern und eine gerechte, ausgeglichene Belastung aller Mitglieder zu erreichen.

### Der Gastreferent

Der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, der Thurgauer Hansjörg Walter, referiert zum Thema «AP2011/WTO und die Zukunft für die Nebenerwerbslandwirtschaft im Oberwallis» und beantwortet unter anderem die Frage, welche Strategie der oberste Schweizer Bauer einschlagen würde, wäre er ein Nebenerwerbslandwirt im Berggebiet.

### Einladung

Die Oberwalliser Betriebe erhalten in diesen Tagen ihre persönliche Einladung zur GV der OLK, zusammen mit dem Jahres-

Mitteilung an die Oberwalliser Viehproduzenten

## Ausmerzaktionen

Wir teilen Ihnen mit, dass die Organisation der Ausmerzaktionen ab 15. Februar 2005 von der Walliser Landwirtschaftskammer, in Zusammenarbeit mit der Oberwalliser Landwirtschaftskammer, übernommen worden ist.

Wir machen die Oberwalliser Bauern darauf aufmerksam, dass die Anmeldungen für Ausmerzvieh ab März 2005 neu an die Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK) in Visp (Telefon 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, E-Mail: info@olk.ch) zu richten sind und nicht mehr an die Betriebsberatung oder an die Dienststelle für Landwirtschaft.

Die nächste Ausmerzaktion findet voraussichtlich Ende April statt. Wir danken für die frühzeitige Anmeldung der Ausmerztiere. Sofort nach dem Festlegen des definitiven Datums der Ausmerzaktion erhalten Sie die Anmeldebestätigung zugestellt.

WLK/OLK

bericht und der Jahresrechnung 2004. Nach Voranmeldung unter der Telefonnummer 027 922 29 49 kann vom 8. bis 18. März beim Treuhandbüro Marugg + Imsand in Glis Einsicht in die Jahresrechnung genommen werden. Die OLK freut sich auf eine rege Teilnahme der Oberwalliser Bauernschaft an der GV der OLK am 19. März in Salgesch und heisst alle herzlich willkommen.

## Jahresbericht der Oberwalliser Biovereingung (BV)

## Bio Info

Ein Rückblick und kritisches Hinterfragen sind Voraussetzungen, um im neuen Jahr wieder ein Stück weiterzukommen. Die Jahresversammlung bietet die Gelegenheit dazu. Im Jahr 2004 haben 15 Betriebe die Umstellung auf Bio gewagt, 13 Betriebe (davon 10 in der Umstellungsphase) haben sich von der Knospe verabschiedet. Die BV vertritt neu 161 Knospenbetriebe und eine Handvoll Biobetriebe nach Bundesverordnung. Das mit viel Engagement von Norbert Agten zusammengestellte Programm enthielt neben den üblichen Kursen für Neumsteller auch Angebote für die arrivierten Biolandwirte. Auf dem Programm standen Kurse für Fleischverarbeitung, Ernährung, Bio-Rebbaud und Gartenbau. Leider wird vom Angebot oft zu wenig Gebrauch gemacht.

### Walliser Woche bei Vatter in Bern

Die im Frühling zusammen mit dem grössten Biogeschäft «Vatter» in Bern durchgeführte Verkaufs- und Degustationswoche verlief erfolgreich. Bei den Degustationen an den Walliser Ständen unter den Lauben konnten wir gute Gespräche führen und das Wallis bewerben, aber auch grosse Solidarität mit den Bergbauern erfahren. Dank guter Medienpräsenz wurde die Walliser Woche auf beiden Seiten des Lötschbergs bekannt, was sich in guten Verkaufszahlen niederschlug.

### Neuaufgabe Bioführer

Das Direktvermarkterverzeichnis für beide Kantonsteile ist aktualisiert und

als Broschüre neu aufgelegt worden. Es enthält alle notwendigen Auskünfte über 40 Bio-Direktvermarkter und konnte mittels Inseraten und kleinen Beiträgen der aufgeführten Betriebe erstmals ohne fremde Hilfe produziert werden. Für die Zukunft ist die Realisation des Verzeichnisses zusammen mit BioTerra zu überlegen. Damit könnten die Kosten minimiert und die Verbreitung auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden. Der Bioführer ist erhältlich bei der Biovereingung, Leischa 17, 3912 Termen.

### Biomarkt in Sitten und Zofingen

Als Event mit gutem Erfolg geht die erstmalige Teilnahme am jährlichen

Biofest in Sitten in die Annalen ein. Nach dem Kontakt mit der Geschäftsführerin des BioMarché Zofingen im Sommer 2004 entschloss sich die Biovereingung, als Gastregion am Bio-Marché 2005 teilzunehmen. Im Gassenrestaurant gelangen die über 30 000 Besucher in den Genuss von Walliser Bioprodukten und erleben mit einem Konzert von Sina als Höhepunkt auch das kulturelle Wallis. Helferinnen und Helfer für den BioMarché Zofingen sind bei der Biovereingung willkommen.

### Konsumentenbefragung

Die Ergebnisse der dreimal tagenden Konsumentenarbeitsgruppe sind interessant und aufschlussreich. Heutige

Konsumentinnen wollen aber nicht unbedingt in der Biovereingung mitarbeiten, auch wenn sie am Bio-Gedankengut noch so interessiert sind. Der Aussage einer Konsumentin «Wenn der Konsument Bioprodukte kauft, ist seine Aufgabe erfüllt», kann man grundsätzlich nichts entgegenhalten.

### Leitbild und Strategie

Viele Entscheide sind einfacher zu fällen und nach innen wie nach aussen einfacher zu vertreten, wenn man sich an ein Leitbild halten kann. Ein Leitbild benötigt zu seiner Umsetzung eine passende Strategie. An dieser nicht leichten Aufgabe hat der Vorstand viele Stunden gearbeitet.

### Richtlinien und Weisungen

Jährlich erfahren die Richtlinien und Weisungen der Bio Suisse etliche Änderungen.

Oft werden neue Richtlinien von den Markenkommisionen ins Spiel gebracht und manchmal sind die Delegierten bei Entscheiden über völlig fremde Betriebszweige überfordert. Änderungen treffen schlussendlich immer die Bauern und sind oft schmerzlich, wie zum Beispiel die neue Futtermittelverordnung, die zur Folge hat, dass etliche Bauern künftig auf das Knospen-Label verzichten werden. Ein neues Problem für Direktvermarkter entsteht durch die überarbeiteten Richtlinien für Verarbeitung und Direktvermarktung, welche die Verarbeitung im Lohn ohne Zertifizierung ab 2006 nur noch mit einer Ausnahmegewilligung zulassen.

### Zusammenarbeit mit Partnern

An der Präsidentenkonferenz der OLK lebte die OGA 2004 bei einem Rückblick, verbunden mit einem herzlichen Dank an alle Helfer und Helferinnen, nochmals auf. Diskutiert wurde der Mitgliederbeitrag der OLK. Als Folge der Zertifizierung ihrer ÖLN-Kontrolltätigkeit muss die OLK den Mitgliederbeitrag entflechten. Der OLK-Beitrag soll neu für alle Betriebe 70 Franken betragen. Der Vorstand der Biovereingung freut sich zwar nicht über den Aufschlag, aber über die Entflechtung von Beitrag und Kontrolle bei den ÖLN-Betrieben und empfiehlt, den Aufschlag zu akzeptieren.

### Ausblick

Auch im Jahr 2005 will die Biovereingung neue Projekte verwirklichen. So steht am 8. April ein Kurs zum Thema «Gärtnern ohne Gift» an. Vom 17. bis 19. Juni findet in Zofingen der BioMarché statt. Im Juli wird eine Exkursion ins Unterwallis mit Besichtigung der Samengärtnerei Zollinger und des grössten Obstverwerfers in Vetroz organisiert. Am Aufbau des Fleischverarbeitungsprojektes «Bio-Regio» mit Bio Suisse und Coop soll aktiv mitgearbeitet und die Bio-Berggebietsallianz innerhalb der Bio Suisse mitbegründet werden. Geplant ist auch der Ausbau der GV zu einer Ganztagesveranstaltung und unter der Federführung der NGO soll 2006 ein Schulprojekt zum Thema «Landwirtschaft und Natur» realisiert werden.

Oberwalliser Biovereingung

Aufruf an alle Biobauern, die ab Herbst 2005 liefern möchten

### Schlachtkühe für das Projekt «Bio-Regio»

Der Start für das Bio-Regio-Projekt mit Walliser Spezialitäten ist auf den Herbst 2005 vorgesehen. Als erstes möchten wir die Produkte «Walliser Trockenfleisch» und «Walliser Hauswurst» lancieren. Dazu benötigen wir eine gewisse Anzahl Bio-Schlachtkühe. Wir bitten euch, bis Ende März euer Interesse bei der Biovereingung anzumelden. Das Projekt wird nur bei genügendem Interesse umgesetzt.

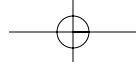
#### Eure Vorteile:

- Sicherer Absatz in einen Biokanal
- Garantierter Biopreis gemäss Ansätzen von Bio Pool. (wöchentliche Preisempfehlung)

#### Unsere Vorgaben

- Vertragliche Zusage von Jahr zu Jahr für Schlachtkuhlieferung
- Lieferung durch Bauern franko Schlachthaus

Alle Interessierten, die sich bis Ende März anmelden, werden im April zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Auskünfte bei Eugen Oggenfuss, Termen, Tel. 027 923 75 36



**Kennst du sie?**

Die Oberwalliser Landwirtschaft

# Fleissig wie die Honigbienen



Armin Zimmermann zeigt ein «Befruchtungskästli», in dem er eine Königin zur Belegstation bringt.

Bis jetzt war alles ziemlich ruhig im Stock. Die Königin hat mit etwa 12 000 Arbeiterinnen überwintert. Doch jetzt, im März, entwickelt sie langsam einen kleinen Brutkreis – sie beginnt Eier zu legen, aus denen neue Arbeiterinnen schlüpfen. Diese bauen zunächst neue Waben-Zellen. Sie bereiten sich auf einen arbeitsreichen Frühling vor. Bis zur Tracht, etwa im Mai, wird ein fleissiges Volk von 50 000 bis 55 000 Honigbienen bereit sein, die wichtige Arbeit des Bestäubens der blühenden Pflanzen zu übernehmen. Im Oberwallis gibt es rund 6500 solcher Bienenvölker, welche von derzeit 418 Züchtern betreut werden.

«Bienen sind der Beginn jedes landwirtschaftlichen Ertrages»: Mit diesen Worten unterstreicht Armin Zimmermann aus Visperterminen, seit 2003 Präsident des Oberwalliser Bienenzüchterverbandes, die Bedeutung der Bienenzucht. Egal, ob ein Landwirt Futterpflanzen für seine Kühe, Schafe, Ziegen benötigt, oder ob ein Obstbauer Äpfel oder Steinobst produzieren möchte – es sind letztlich immer die

Insekten, welche die Blüten bestäuben, damit Früchte entstehen, und die Pflanzen sich vermehren und gedeihen können.

### Rückgang verursacht Probleme

Wie viele Bereiche in der Landwirtschaft ist jedoch auch die Bienenzucht rückläufig. «Vor 5 bis 6 Jahren gab es im Oberwallis noch 600 Bienenzüchter» berichtet Armin Zimmermann. Das entspricht einem Rückgang von fast einem Drittel innert weniger Jahre. Die damit verbundenen Probleme sind bei Obstbauern bereits ersichtlich. Armin erklärt weiter: «Ich habe bereits Meldungen von Obstbauern erhalten, die im vergangenen Jahr weniger Äpfel geerntet haben. Wenn die Bienenzucht nicht gewährleistet ist, gibt es keine Früchte». Der Oberwalliser Bienenzüchterverband bemüht sich, das Interesse an der Bienenzucht aufrechtzuerhalten und neu zu entfachen, indem er regelmässig Vorträge hält und Kurse ausschreibt. An einem zweijährigen Grundausbildungskurs nehmen derzeit 43 Jung-Imker teil. Der Kurs ist nicht obligatorisch, doch

bei einem Kursgeld von nur 100 Franken macht es für angehende Imker zweifellos Sinn, einen solchen zu besuchen.

Einen Grund, weshalb die Bienenzucht in den letzten Jahren rückläufig ist, vermutet Armin im zunehmend grossen Freizeitangebot, verbunden mit einer gewissen Bequemlichkeit. Doch er relativiert: «In der Bienenzucht ist der Aufwand gering. Nur gerade von April bis Juni, wenn die Schwärme ausfliegen, sind tägliche Kontrollgänge nötig. In der übrigen Zeit und im Winter genügt es, wenn man etwa einmal wöchentlich nach dem Rechten sieht. Es liegt sogar ohne weiteres drin, dass ein Bienenzüchter für zwei bis drei Wochen in die Ferien geht.»

### Die Zucht der Bienen

Neben den beratenden Tätigkeiten gewährleistet der Oberwalliser Bienenzüchterverband die Zucht und die Honigqualität. In der Zucht wird vor allem die Widerstandsfähigkeit und Sauberkeit der Tiere angestrebt. «Früher kreuzte man italienische Bienenrassen ein, doch waren diese oft sehr aggressiv» erzählt Armin. Im Oberwallis werden daher nur noch zwei Rassen gezüchtet, die Landrasse und die Carnica. Um die reinrassige Bienenzucht zu gewährleisten, gibt es im Oberwallis vier Belegstationen, mit je etwa 6–7 reinrassigen Drohnenvölkern. Eine Königin wird zusammen mit etwa 300 Arbeiterinnen in einem so genannten «Befruchtungskästli» in die unmittelbare Nähe einer Belegstation gebracht, wo sie dann von den Drohnen begattet wird.

### Der Honig

Der Lohn eines jeden Imkers ist natürlich der naturreine, süsse Honig. Das

Lebensmittelgesetz schreibt jedoch die Kontrolle des Honigs vor, bevor er verkauft werden darf. Die Honigsensoren, von denen es in jeder Untersektion einen gibt, sind dafür zuständig. Die gesamte Honigernte muss aufgeführt werden. Der Honigsensor entnimmt zwei Probe-Gläser zu rund 100 Gramm und prüft diese auf Sauberkeit, Echtheit, Farbe und den Wassergehalt. Der Wassergehalt darf in der Schweiz 18% nicht übersteigen, während in der EU bis zu 21% erlaubt sind. «Im Wallis liegt der Durchschnitt bei etwa 15–16%, was einer sehr guten, viel besseren als im EU-Raum üblichen, Qualität entspricht» erläutert Armin Zimmermann.

Um den Qualitätsanforderungen zu entsprechen, gelten die Reinlichkeit im Stock und die Sauberkeit der Geräte als oberstes Gebot. Dies ist umso wichtiger, wenn viele – in der Hochsaison gar Millionen – Bienen nahe beieinander leben. Nicht nur die Qualität des Honigs kann leiden, auch die Gefahr von Krankheiten oder gar Seuchen wird grösser, wenn man nicht sauber arbeitet.

Noch ist es still vor den Bienenstöcken. Doch im Innern wird es bald sehr geschäftig zu und her gehen. Die Bienen beginnen sich vorzubereiten auf einen schönen, warmen Frühling und auf die prächtige Tracht der Wiesen und Weiden, die darauf warten, von der sprichwörtlich fleissigen Honigbiene bestäubt zu werden. Dabei erfreuen sie durch ihre süsse Ernte auch das Herz des Menschen, heisst es doch schon in der Bibel, in den Sprüchen Salomos: «Mein Sohn, iss Honig, denn er ist gut; und lass süsses Wabenhonig auf deinem Gaumen sein.»

Christian Zufferey

## Der Oberwalliser Bienenzüchterverband im Porträt:

<b>Zweck:</b>	Förderung und Wahrung der Interessen der Bienenzucht
<b>Gründungsjahr:</b>	1911
<b>Mitglieder:</b>	418 Züchter in acht Untersektionen, fünf Ehrenmitglieder
<b>Tierbestand:</b>	ca. 6500 Bienenvölker (2 Rassen: Landrasse, Carnica)
<b>Vorstand:</b>	Präsident: Armin Zimmermann, Visperterminen Vizepräsident: Rafael Margelist, Betten Kassier: Leo Plaschy, Varen Zuchtchefin: Sandra Siffert, Leuk Honigkontrolle: Leonhard Simonet, Staldenried Pressechef: André Murmann, Kippel
<b>Ehrenpräsident:</b>	Charles Wyden, Leuk
<b>Wichtigste Veranstaltungen:</b>	– Gruppenberatungen, Vorträge und Bienenstand-Besuche im Frühjahr – Delegierten-Versammlung und Imker-Tagung Ende November

Die 100. GV des Schweiz. Champagne- und Kleinsilber-Zuchtvereins findet in Brig statt

## Auch Tablarkühe hinterlassen Spuren

Mancher verhinderte Bauer oder Landwirt kann seiner Verbundenheit mit der Scholle frönen, indem er sich mit der Kleintierzucht beschäftigt. Speziell die Kaninchenzucht hat schon sehr lange Leute aller Schichten mit den natürlichen Abläufen zu fesseln vermocht. Früh schon organisierten sich die Züchter in Vereinen und Klubs um die mittlerweile 38 verschiedenen Rassen besser fördern zu können. Der Schweizerische Champagne- und Kleinsilber-Zuchtverein wurde schon 1905 gegründet. Die Untergruppe Wallis hat am kommenden Wochenende 5./6. März die Ehre, die 100. GV in Brig-Glis zu organisieren. Der Walliser Kleinsilber- und Champagne-Klub ist zwar eine kleine, aber verschworene Züchtergruppe.

### Walliser Erfolge

An der Kantonalen Stämmeschau vom 19.–21. November 2004 stellte Renato Escher, Glis den Schönsten von der escher gezeigten Stämmen im Farbensschlag blau aus. An der Schweizeri-



schen Ramlerschau «Kleintiere 05» mit 4800 Tieren in Bern konnte sich jeder Züchter mit einem Rammler beteiligen. Diese brachten eine goldene, zwei silberne, und vier bronzene Auszeichnungen heim.

Die Kantonale Ramlerschau gilt jeweils als Höhepunkt des Zuchtjahres.

Die Klubmitglieder wetteiferten mit ihren 51 Zuchtschönheiten um die Wanderpreise der Zuchtmeisterschaft. In den Kollektionen d. h. mit sechs Tieren gewann Johsann Mutter aus Ernen mit Farbensschlag Havanna 96 - 95,5 - 95,5 - 95,5 - 95,5 - 95,5 = 95,60. Bei den Stämmen 1 Rammler zwei Zippen gewann Gérald Coudray aus Vétroz mit Farbensschlag blau 95,5 - 95,5 - 95,0 - = 95,33. Schönste Sie und Er stellte Helmut Schgör aus Baltschieder mit Farbensschlag schwarz 96,0 - 96,0 = 96,0 aus. Die schönste Zippe stellte ebenfalls Helmut Schgör, Baltschieder, 96,0 schwarz aus. Den besten Rammler stellte Renato Escher, Glis, 96,5 Farbensschlag blau aus.

In Kameradschaft feiern die Silberzüchter nun Jubiläum und in den Ställen ihre Kaninchen manche Hasenhochzeit.

Johann Mutter

Weitere Infos siehe Rückseite →

Anfragen unter  **Tel. 027 945 15 71**

## Kurse

### Schnittkurs für Beerenobst und Ziergehölze

12. März – Kurze Einführung über Bewährtes und Neues. Praktische Arbeit in der Schulanlage. Auskunft und Anmeldung beim LZV\*

### Lineare Beschreibung und Einstufung beim Braunvieh

16. März – Kurs von 13.00 bis 16.00 Uhr im LZV. Referent Willy Schmid vom Schweizerischen Braunviehzuchtverband. Auskunft und Anmeldung bei Schwery Moritz, Amt für Viehwirtschaft, Tel. 027 606 75 46

### Weidetechnik

31. März – Weideführung und moderne Zauntechnik beim Kleinvieh – Praktische Anwendung in steilem Gelände. Auskunft und Anmeldung bis 10. März beim LZV\*

### Biogarten – etwas für mich?

8. April – Ökologisch/biologischer Gartenbau, Kompostieren, Mischkulturen, Schädlinge und Krankheiten. Der naturnahe Gemüsegarten als einmaliges Biotop. Auskunft und Anmeldung bis 25. März beim LZV\*

### Alpsennkurs

Ab 11. April – Käseherstellung in Praxis und Theorie: Praktische Arbeit in Gruppen zur Herstellung von Käse, Butter und Ziger sowie Folgearbeiten. Die Kurse «Klauenpflege für Rindvieh» und «Workshop Eutergesundheit» sind integriert. Auskunft und Anmeldung beim LZV\* oder beim Amt für Viehwirtschaft, Telefon 027 606 75 41

### Klauenpflege für Rindvieh

15. April – Theorie zur Behandlung von Klauenkrankheiten und Klauengeschwüren, technische Handhabung der Werkzeuge, Demonstration am Tier. Auskunft und Anmeldung bis 8. April beim LZV\*

### Workshop Eutergesundheit

22. April – Erfahrene Leute zeigen praxisnah, wie durch Melktechnik, Melkhygiene sowie Haltung, Betreuung und Fütterung der Tiere Euterprobleme vermieden werden können. Anmeldung bis 8. April an Swisgenetics, Kursekretariat, Postfach 466, 3052 Zollikofen, Telefon 31 910 62 62.

\*Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, E-Mail: bildung@lz-visp.ch

## Praktischer Feldspritzentest

Der Feldspritzentest ist für ÖLN-Betriebe alle 4 Jahre obligatorisch. Er wird von der Walliser Sektion des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik (SVLT) organisiert. Es werden nur angemeldete Interessenten berücksichtigt.

**Datum:**  
29. März

**Zeit:**  
09.30–12.00 und 13.30–16.00 Uhr, je ½ Stunde pro Spritze

**Ort:**  
Hof des Landwirtschaftszentrums

**Kosten pro Spritze:**  
Fr. 100.– (für Mitglieder des SVLT: Fr. 50.–)

**Wichtig:**  
Mitbringen der eigenen funktionsfähigen Feldspritze!  
Anmeldung bis 21. März an das Landwirtschaftszentrum Visp: Tel. 027 948 08 10 oder an D. Salvati, Tel. 079 776 06 07.

## Agenda

**12. März**  
Widdermarkt des Oberwalliser Schwarznasenzuchtverbandes (SN) in Visp

**19. März**  
GV Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK) in Salgesch

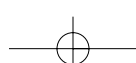
**19. März**  
GV des Vereins Erlebniswelt Roggen in Erschmatt

**20. März**  
Kuhkampf in Aproz – regionale Ausscheidung

**23. März**  
GV Walliser Landwirtschaftskammer (WLK) im Institut Kurt Bösch in Bramois

**28. März**  
VIFRA-Ringkukampf in Raron

**3. April**  
Kuhkampf in Raron – regionale Ausscheidung





**Oberwalliser  
Landwirtschafts  
Kammer**

# AGRO WALLIS

## Der Mais-Tipp

Noch hält uns der Winter fest im Griff. Ändert sich die Wetterlage aber, laden die rasch warmen Märztemperaturen bald einmal zu Arbeiten auf dem Feld ein. Um gerüstet zu sein, hat «Agro Wallis» bei den Samenlieferanten Otto Hauenstein und Schweizer die diesjährigen Empfehlungen nachgefragt.

### Earlystar

Früherer Silo- und Körnermais mit gutem Ertrag und sehr guter Verdaulichkeit. Die Jugendentwicklung ist mittel bis gut, die Standfestigkeit sehr gut. Ebenfalls als gut zu bewerten ist die Resistenz gegen Helminthosporium.

### Delitop

Silo- und Körnermais, Reife früh bis mittelfrüh (etwas später als Earlystar). Delitop überzeugt durch durchwegs sehr positive Eigenschaften. Besonders hervorzuheben sind neben der Ertragsleistung die guten Krankheitsresistenzen, die gute Standfestigkeit, Verdaulichkeit und Jugendentwicklung. Delitop ist die neue Topsorte im frühen bis mittelfrühen Bereich.

### Biosorten

Im frühen bis mittelfrühen Segment

sind erhältlich: Fjord, eine bewährte Sorte mit gutem Ertrag und guter Jugendentwicklung, geeignet als Körner- und Silomais. Die Standfestigkeit und die Krankheitsresistenzen sind als gut zu bewerten.

Amadeo, eine neue, ertragreiche Sorte mit guter Jugendentwicklung und Kältetoleranz, geeignet als Silo- und Körnermais. Die übrigen Eigenschaften sind als mittel bis gut zu bewerten.

### Eric Schweizer AG

empfehl für kurze Vegetationszeit beim Körnermais die Sorten Goldenso als starken Ertrag aus der Schweiz, Dolmen die Hohertragsorte mit guter Jugendentwicklung und die Sorte PR39G12 mit hohem Ertragspotenzial. Beim Silomais empfiehlt Schweizer Apostrof, die frühe Sorte mit guter Jugendentwicklung und hohem Ertrag und Atfields, die Sorte mit hohem VOS-Gehalt, Standfestigkeit und Toleranz gegenüber Helminthosporium turcicum, sowie die neue Sorte Aurelia, eine frühe Hohertragsorte mit sehr guter Verdaulichkeit. Als Körner- und Silomais geeignet sind die stresstolerante Sorte Alibi/Anjou 230 sowie Banguy, die Sorte mit hoher Verdaulichkeit bei guten Erträgen. Als mittelspäte Sorte empfiehlt sich Gavott, der ertragsreichste Silomais in den offiziellen Sortenversuchen der letzten Jahre.

## Nächste Ausgabe

Wegen des Feiertages St. Josef vom Samstag, 19. März erscheint die nächste Ausgabe von «Agro Wallis» nicht am dritten Samstag im Monat, sondern eine Woche später am 25. März. **Redaktionsschluss:** Mittwoch, 16. März.

### Aufruf zur Delegiertenversammlung vom 23. März

## Walliser Landwirtschaftskammer

**Beginn um 09.30 Uhr im Institut Kurt Bösch in Bramois**

Auf dem Programm stehen unter anderem die Traktanden Beiträge 2005, Statutenänderung und Wahlen. Im Anschluss spricht Staatsrat Wilhelm Schnyder zum Thema «Die Landwirtschaft in der Walliser Wirtschaft: Bilanz und Aussichten». Den Abschluss des offiziellen Teils bildet die Übergabe des Preises AGRIVALAIS, welcher von der WLK verliehen wird.

Die gesamte Versammlung wird für die Oberwalliser Delegierten simultan übersetzt.

Auszeichnung innovativer Projekte in den Berggebieten

## SAB-Preis 2005

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) schreibt den diesjährigen Preis zur Förderung innovativer Projekte im Berggebiet aus.

### Hauptpreis

Der Hauptpreis ist mit 9500 Franken dotiert. Damit sollen Tätigkeiten oder Projekte ausgezeichnet werden, welche zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder Mehrwerten im Berggebiet beitragen, die kulturelle Identität in Regionen und Gemeinden stärken, einen schonenden Umgang mit den eigenen Ressourcen (Holz, Bauland, Wasser, usw.) ermöglichen, die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Sektoren, Gemeinden, Regionen oder Kulturkreisen fördern sowie die Arbeitskräfte vermehrt ausbilden, um die Arbeitsmöglichkeiten sowie die Qualität der Produkte zu verbessern und besondere Leistungen im Bereich der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Umwelt erbringen. Die Projekte müssen umwelt- und sozialverträglich (im Sinne der nachhaltigen Entwicklung) sowie für das Berggebiet beispielhaft und innovativ sein. Ihre Auswirkungen müssen messbar sein.

### Nebenpreise

Ferner werden zwei Nebenpreise, die mit je Fr. 1500.- dotiert sind, verliehen. Der erste Nebenpreis wird Kultur- und

Medienschaffende belohnen, welche über das Leben, besondere Ereignisse oder Projekte im Berggebiet berichten oder einen wichtigen kulturellen Beitrag leisten. Der zweite Nebenpreis geht an Produkte oder Dienstleistungen, die zum schonenden Umgang mit den Ressourcen beitragen, eine Innovation darstellen oder von kultureller Bedeutung sind.

Die Gewinner werden von der Jury des SAB-Preises ausgewählt. Die drei Preise werden an einer Pressekonferenz am 17. Juni der Öffentlichkeit vorgestellt und an der Delegiertenversammlung der SAB vom 26. August in Flühlis-Soerenberg.

### Bewerbung

Die Eingaben sollten enthalten: Eine Kurzbeschreibung, Zahlen, Tabellen, Statistiken und Fotos zum Projekt sowie die Erklärung, weshalb das Projekt besonders innovativ, umwelt- und sozialverträglich ist, genaue Adresse und Telefonnummer der verantwortlichen Person, welche Auskunft erteilen kann.

Die Bewerbungsunterlagen, inklusive Adresse und Telefonnummer der verantwortlichen Person, müssen bis am 27. Mai 2005 eingereicht werden an: SAB - SAB-Preis 2005 - Postfach 7836 - 3001 Bern

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

### TOP-OCCASIONEN

- ✓Reform Muli 500
- ✓Reform Muli 555
- ✓Reform Muli 600
- ✓Reform Muli 660 SL
- ✓Reform Muli 770
- ✓Reform Muli 875 S
- ✓Schiller 1300
- ✓Aebi TP 45
- ✓Aebi TP 67
- ✓Rapid AC 3000
- ✓Reform Ladewagen
- ✓New Holland TL 100
- ✓Fiat 88-94
- ✓Schneefräse Honda HS 80
- ✓Schneefräse Husqvarna
- ✓Schneefräse Rapid Euro 4
- ✓Schneetöff Arctic
- ✓Galner Zetter 2 m<sup>2</sup>
- ✓Mistkran gezogen
- ✓Holzspalter 6-15 t
- ✓Motorsäge Husqvarna 365
- ✓Motorsäge Stihl
- ✓Brot-Bröckler
- ✓Reform Metrac 3003 S
- ✓Reform Mouny 80 mit Frontlader

**Hit des Monats** Schneefräse Honda 1390Z  
Raupenfahrzeug Honda HP 400



Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

**Landmaschinen AMMETER AG**  
Ammeter AG, Agarn, Landmaschinen, Tel. 027 473 24 82  
Ammeter & Franzen AG, Brig-Glis, Industriestr. 85, Tel. 027 923 31 20  
www.ammeterag.ch

# HIER KAUFEN SIE GUT EIN!



## Inseratenannahme fürs AGRO WALLIS

Mengis Annoncen  
Michaela Imstef

Terbinerstrasse 2, 3930 Visp  
Telefon 027 948 30 51, Fax 948 30 41

## Aktionen

vom 10.-12. März 2005

### Fr. 6.- Rampenverkaufsabbatt auf 100 kg

**Kaninchenfutter**  
UFA 855, 856, 857, 853

**Geflügelfutter**  
UFA 505, 506 (504, 603 Bio) 525 Alleinfutter

**Schaf- und Ziegenfutter**  
UFA 763, 765, 767, 772 (864 Bio-Würfel)

### Spezialabbatt 10%

UFA Top-Form  
UFA Rumilac  
Hypona 791 Wellness  
Hypona 890 Belohnungswürfel  
K.ilt, Stallhygiene-Streumittel



**OBERWALLIS**  
fenaco, Überlandstr. 70  
3902 Brig-Glis  
Telefon 027 923 10 86  
Telefax 027 924 26 43

### 15% auf Speisekartoffeln

**Bintje Agria**  
Säcke à 25 kg  
kg Fr. -.72 statt Fr. -.85

154206



## Johann Schmidhalter AG

Service + Verkauf von Land- und Kommunalmaschinen

Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

154218



### Besser und schlagkräftiger

Aebi-Terratrac-Hang-Geräteträger/Zweiachsmäher sind beispielhaft komfortabel und echte Hightechprodukte. Die neusten Modelle vereinen die aktuellste Traktorentechnik mit der grundsoliden und bewährten Terratracc-Konzeption. Sie bieten höchste Schlagkraft mit durchzugstarken und sparsamen Turbomotoren und sind extrem sicher, wendig und bodenschonend dank hydrostatischen Fahrtrieb

Beratung, Verkauf und Service:

**R. Meichtry 3956 Guttet-Feschel**  
Landmaschinen / Mech. Werkstätte  
Tel. 027 473 16 03 / Fax 027 473 30 03

151599

Die Modelle TP68, TP78, TP98S haben permanenten Allradantrieb und sind mit Radstand 2,75 oder 3,15 m erhältlich. Einfacher Gerätewechsel dank Schnellverschlüssen. Die leistungsstarken und langlebigen Aebi-Transporter werden ausschliesslich in der Schweiz gefertigt. Aebi ist der grösste schweizerische Landmaschinenhersteller.

Beratung, Verkauf und Service:



**BRUNO EGCEL**  
3904 Naters  
Furkastrasse, Tel. 027 923 15 32



Jahre in, jahraus gut in Fahrt

**R. Meichtry**  
Landmaschinen  
Mech. Werkstätte

**3956 Guttet-Feschel**  
Tel. 027 473 16 03

154215